

Das «Out of Bounds» zieht um

KREUZLINGEN Interview mit Antje Nesensohn vom Café «Out of Bounds»

Nach der Abschiedsfeier am 12. Juli (11 bis 17 Uhr) startet das «Out of Bounds» mit dem Umzug. Voraussichtlich Ende August wird das Kultur- und Veranstaltungscafé in den Räumen der «Factory» an der Bahnhofstr. 39 eröffnen.

Frau Nesensohn, warum schliesst das «Out of Bounds» die Räume an der Kirchstr. 1 überhaupt?

Seit 20 Jahren gibt es Pläne, dass die Gebäude auf dem Areal, auf dem sich unser Café befindet, abgerissen werden sollen. Irgendwann in den nächsten Jahren wird es konkret werden und dadurch haben wir keine längerfristige Sicherheit. Auch ist einiges an den Räumlichkeiten renovierungsbedürftig und man müsste noch mal richtig investieren.

Wie kamen Sie gerade auf die Räumlichkeiten in der «Factory»?

Durch den Tipp einer Tanzlehrerin, die in den Out of Bounds Räumlichkeiten Flamencokurse gibt, er-



Bild: z. V. g.

Am 12. Juli feiert das «Out of Bounds» Abschied von der Kirchstrasse 1.

hat sich das Café in der Region etabliert?

Die Konzerte finden breiten Anklang bei der Kreuzlinger Bevölkerung. Aber auch Konstanzer kommen gerne über die Grenze und geniessen unser kleines, aber feines Kulturprogramm. Fast wöchentlich bekommen wir Anfragen von Bands und Kulturschaffenden, die gerne bei uns auftreten möchten. Mittlerweile haben wir auch schon einige Fotoausstellungen organisiert und möchten dieses Angebot gerne in den neuen Räumlichkeiten der Factory ausweiten. Als Café schätzen viele Besucher die gemütliche Wohnzimmeratmosphäre und dass es so familiär bei uns zugeht. Das «Out of Bounds» ist ein Ort der Begegnung und oft entstehen nette Gespräche zwischen den Gästen.

Welche Angebote laufen im Kulturcafé denn besonders gut und wird es etwas Neues geben?

Zurzeit laufen die Sprachcafés in Englisch und Französisch besonders gut. Diese finden donnerstags von 18 bis 19 Uhr statt und werden nach der Umzugspause weitergeführt. Es bestehen bereits weitere Anfragen wegen Italienisch-, Spanisch und sogar einem Russisch-Café. Am besten fand ich neulich die Idee, ein «Schwyzerdütsch»-Sprachcafé zu starten. Da wäre ich dann auch mit dabei (lacht). Die Leute schätzen es, in gemütlicher Runde ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen und neue Leute kennenzulernen.

Im «Out of Bounds»-Team arbeiten zwischen sieben und zehn festen Mitarbeitern, von denen fast alle ehrenamtlich mithelfen. Wie finanziert sich das Café sonst?

Wir finanzieren uns über den Umsatz und Spenden und sehr viel freiwilligem Engagement. Das fängt an beim Backen eines Kuchens bis hin zur Mitarbeit hinter der Theke. Aktuell suchen wir noch Sponsoren für das Upgrade und die Erweiterung unserer Caféeinrichtung in der Factory. Auf unserer Website www.outofbounds.eu findet man unsere Wunschliste und den aktuellen Stand unseres Spendenbarometers. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Patenschaft für einen Stuhl oder Sessel zu übernehmen und sich damit sozusagen «seine eigene Sitzgelegenheit» im Café zu finanzieren. «Out of Bounds» ist übrigens als gemeinnütziger Verein, der in der Schweiz anerkannt ist, und kann somit Spendenbescheinigungen ausstellen.

Was wird an der Abschiedsfeier am 12. Juli geboten?

Es gibt unsere bewährten Sommer Specials, wie Iced Chai Latte, Eiscafé und Eisschoggi oder Fruchteisshakes. Als Snack oder kleinen Lunch bieten wir feine, warme Grillbrote mit verschiedenen Aufstrichen, selbst gemachte Gemüsesewähen und natürlich unser beliebter selbst gemachter Kuchen an. Eine gute Atmosphäre ist natürlich inbegriffen.

*Interview:
Angelina Rabener*



Bild: mal

Antje Nesensohn vom «Out of Bounds».

führen wir, dass die Räume im Erdgeschoss der «Factory» im Bereich der Konstanzerstrasse frei werden. Als wir sie uns anschauten, konnten wir sofort das Potenzial in dieser schönen alten und denkmalgeschützten Fabrik sehen. Der gemütliche «Out of Bounds»-Wohnzimmerstil gemixt mit grossstädtischen Industrial-Flair erschien uns eine verlockende Alternative zu den bestehenden Räumlichkeiten. Auch die Lage wirkte für uns zentraler. Gerade im Bereich des Bahnhofs fehlt es ja an einem gemütlichen Café zum Verweilen.

Der Verein hatte sich zum Ziel gesetzt, eine Lücke im kulturellen Leben der Stadt zu schliessen. Wie